

Medium: Kölner Stadt-Anzeiger

Datum: 6.12.2007

Zentralbank gegen zu hohe Mindestlöhne

EZB-Chef Jean-Claude Trichet fordert von der Bundesregierung weitere Reformen

Trichet warnt die Koalition: Abweichen vom Kurs gefährdet Arbeitsplätze.

VON SYBILLE QUENETT

Berlin - Der Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB), Jean-Claude Trichet, hat am Mittwoch die Bundesregierung aufgefordert, den Reformkurs auf dem

Arbeitsmarkt fortzusetzen. Auf einer Tagung zur Europapolitik des „Konvent für Deutschland“ sagte Trichet: „Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist nach wie vor hoch, und weitere Reformen sind erforderlich, um das Arbeitspotenzial hier in diesem Land besser einzusetzen.“

Trichet warnte in Berlin eindringlich vor der Einführung von zu hohen Mindestlöhnen, die nicht

der Produktivität entsprechen. Dies schmälere die Beschäftigungschancen von weniger qualifizierten Arbeitskräften. Er fügte hinzu, gerade die moderate Entwicklung der Lohnstückkosten habe die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft verbessert. Das sei Voraussetzung gewesen für die „ausgesprochen dynamische Schaffung von Arbeitsplätzen“ in den vergangenen Jah-

ren. Auch die hierzulande eingeleiteten Strukturreformen sah der Chef der Europäischen Zentralbank als positiv an und verteidigte sie mit deutlichen Worten. „Sie dürfen das Rad nicht zurückdrehen und damit Arbeitsplätze gefährden.“ Kritisch beurteilte der EZB-Chef auch die fehlende Freizügigkeit auf dem deutschen Arbeitsmarkt für Osteuropäer. Trichet verwies darauf, dass zur-

zeit viele Unternehmen Schwierigkeiten hätten, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden.

Lob gab es dagegen für Deutschlands Finanzpolitik, die Trichet als „vielversprechend“ bezeichnete. Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte sei auch einer zurückhaltenden Ausgabenpolitik zu danken.